

## Ziel Ukraine (Teil II): Wird Polen zum Schurken?

Updated 1. Mai 2022 | Brett Redmayne-Titley

In der vergangenen Woche sind wichtige Faktoren ins Spiel gekommen, wie von den Straßen hier in Warschau berichtet wird.

Während die NATO, das US-Militär und der ukrainische Präsident Zelensky in ihrem Bestreben, in der Ukraine einen Dritten Weltkrieg anzuzetteln, bisher an den nuklearen Realitäten gescheitert sind, könnte es sein, dass Polen aufgrund seiner eigenen Hintergedanken die schmutzige Arbeit in ihrem Namen erledigen wird.

Die NATO-Mitgliedsländer und ihre politischen Führer haben sich öffentlich sehr zurückhaltend geäußert, wenn es darum geht, mit ihren nationalen Armeen ukrainisches Gebiet zu betreten. Zelenskys Rundreise in der vergangenen Woche, bei der er versuchte, die Unterstützung eben dieser Politiker zu gewinnen, indem er sie öffentlich beschämte, stieß fast überall auf taube Ohren, wenn nicht sogar auf Empörung in den Medien der einzelnen Länder, die sich offenbar schnell gegen Zelensky selbst wenden. Wie in dem kürzlich erschienenen Artikel „Ziel Ukraine: Die Ignoranz des Krieges“ erwähnt, ist die von den Medien abgeleitete Unterstützung der Bevölkerung für den Krieg eine wesentliche Voraussetzung für die Verwirklichung der NATO-Ziele. Wenn man diese Unterstützung verliert, bedeutet das Frieden.

Die NATO hat sich selten für den Frieden eingesetzt.

Die einzige Ausnahme von diesem plötzlichen westlichen Putsch, der Zelensky zu stürzen und ihn zu zwingen scheint, die russischen Friedensvorschläge zu akzeptieren, ist Polen.

Nach den vorliegenden Berichten aus dem Donbass in der Ostukraine zu urteilen, hat die NATO nur noch wenige Tage Zeit, um durch eine Art plötzliche Eskalation den Krieg vom Frieden wegzudrängen und so den Einmarsch der NATO in die Ukraine zu ermöglichen. Gestern wurde Mariupol von russischen Truppen eingenommen, und die Überreste des Asow-Bataillons und seiner Generäle sind dort eingekesselt. Das russische Ziel der Befreiung des Donbass einschließlich Donezk und Lugansk ist nun nur noch eine Frage von Tagen.

Während einige Berichterstatter vermuten, dass der Anstoß, die NATO auf ukrainischen Boden zu locken, aus Deutschland oder durch einen Biowaffenangriff kommen könnte, der von den dort entdeckten amerikanischen militärischen Biowaffeninteressen orchestriert wird, könnte der wahrscheinlichere Akteur genau hier sein: Polen.



Nach fünf Tagen hier in Warschau wurde ich von meinem Übersetzer Andrew auf diese Behauptung aufmerksam gemacht, und sie wurde bei einem meiner vielen Gespräche mit Bürgern vor Ort bestätigt.

Oft liegt das Wichtigste direkt vor unseren Augen und zeigt sich erst dann, wenn wir aufmerksam durch die Straßen gehen und aufpassen. Wenn Polen nicht von seinen NATO-Gesellen in Schach gehalten wird, ist dieser Krieg noch lange nicht vorbei.

\*

Anfang März wurde angekündigt, dass der falsche US-Präsident Joe Biden die NATO-Mitgliedsländer und das Hauptquartier in Brüssel besuchen würde, um die bisher – für US-Verhältnisse – schwache Unterstützung für die Ukraine zu verstärken. Polen war damals jedoch nicht Teil seiner Reise.

Seltsamerweise wurde in den Nachrichten berichtet, dass Biden plötzlich eine Rede in Warschau halten würde. Und warum?

Vor seiner Ankunft in Warschau nutzte Biden am 25. März seine erste polnische Station, um die Truppen der 82. Luftlandedivision zu besuchen, eine der amerikanischen Elitedivisionen, die derzeit in Rzeszow (Ostpolen) stationiert ist. Sie gehören zu den 10.000 US-Soldaten, die sich bereits in Polen befinden. Ich habe diese Truppen hier in Warschau gesehen, wie sie gemeinsam auf den Straßen in der Nähe des Warschauer Hauptbahnhofs marschierten.

Ganz im Sinne von Barack Obamas Warnung „Unterschätzen Sie nicht Joes Fähigkeit, Dinge zu versauen“, tat Biden, als er mit der 82. bei Pizza und einem Fototermin zusammensaß, genau das, bevor er sein erstes Stück gegessen hatte. Mit Blick auf die Situation in der Ukraine und die vermutlich dort stationierten US-Streitkräfte sagte Biden in einem Moment, der den 25. Verfassungszusatz (vorzeitige Beendigung einer Präsidentschaft) anmahnte, mit seinem typischen Grinsen, „Sie werden es sehen, wenn Sie dort sind“.

Innerhalb weniger Minuten liefen die kollektiven Energien des US-Außenministeriums auf Hochtouren, um Bidens Fauxpas zu dementieren und zu erklären. Aber die Worte blieben haften. Vor allem bei den Polen.

Als Nächstes trat Biden am 26. März in Warschau vor einer dicht gedrängten Menschenmenge im Freien auf und hielt eine sehr eindringliche Pro-Kriegs-Rede. In diesem Artikel ist kein Platz, um diese Rede als das zu bezeichnen, was sie war: sachlich ungeschickt. Diese Aufgabe werden sicherlich andere Journalisten übernehmen, denn praktisch jeder Satz war eine handwerkliche Verzerrung der Geschichte und der bisherigen Realität dieses Krieges vor Ort. Offensichtlich sollte damit die Begeisterung der polnischen Bevölkerung für diesen Krieg aufrechterhalten werden, und wahrscheinlich, wie man auf der Straße hört, noch viel mehr.

Doch kurz bevor der Teleprompter zum Ende rollte, erhob Biden seine Stimme und richtete seine Fäuste und Augen zum Himmel, als er sich an die nun tobende Menge wandte,

„Um Gottes willen, dieser Mann darf nicht an der Macht bleiben.“

Washington und die NATO-Führer bemühten sich sofort, diesen unerhörten Aufruf zum Regimewechsel in Russland zu dementieren und zu erklären, dass dies nicht der Fall sei.

Die einzige Ausnahme war Polen. Und warum?

Es sei daran erinnert, dass der polnische Vizepremierminister Jaroslaw Kaczynski kurz vor Bidens Ankunft Washington eine polnische Idee angeboten hatte. Polen würde eine Tranche von 28 russischen MIG-29 nach Deutschland schicken, damit US-Piloten sie dann zu Luftwaffenstützpunkten in der Ukraine fliegen könnten. Das war in vielerlei Hinsicht nicht sehr lustig. Aus vielen guten Gründen wurde dies von Washington kurzerhand abgelehnt, da dieser polnische Trick den Dritten Weltkrieg auslösen würde.

Aber Kaczynski war noch nicht fertig mit der Ausarbeitung weiterer verrückter Ideen, um seine möglichen Hintergedanken zu verbergen, die über das Ziel eines NATO-Kriegseintritts hinausgingen.

Vor zwei Wochen bot Kaczynski an, Polen wolle nun die NATO um Erlaubnis bitten, sein Militär in die ukrainische Stadt Lemberg zu entsenden, um humanitäre Korridore einzurichten, die es ukrainischen Flüchtlingen, die nach Westen fliehen, ermöglichen würden, sicher nach Polen zu gelangen. Dabei gibt es viele Probleme, aber das wichtigste, das über Artikel 5 der NATO hinausgeht, ist, dass Lemberg **nicht** an der polnisch-ukrainischen Grenze liegt, wie viele westliche Berichtersteller behauptet haben. **Lemberg liegt achtzig Kilometer weiter östlich, fest auf ukrainischem Gebiet.**

Die tatsächliche Entfernung Lembergs macht Kaczynskis Behauptung von „humanitären“ Bemühungen ebenso verlogen wie sein Angebot von gebrauchten russischen Kampfflugzeugen in der Woche zuvor. Sollte dies geschehen und ein einziger polnischer Militärangehöriger von russischen Streitkräften angegriffen, verletzt oder getötet werden – angeblich oder unter Vorspiegelung falscher Tatsachen –, müsste die NATO gemäß Artikel 5 sofort in den Krieg eintreten, um nicht die Ukraine, sondern Polen zu verteidigen!

Die NATO wiederum lehnte diesen verrückten Plan aus offensichtlichen Gründen ab. Kaczynski tat es nicht. Und warum?

Berichte von Flüchtlingen, Mitarbeitern von Hilfsorganisationen und Journalisten, die sich in Lemberg aufhielten, haben dem Verfasser mitgeteilt, dass sie zwar Bomben- und Raketenangriffe in und um Lemberg gesehen und gehört haben, aber keine zivilen Ziele getroffen oder zivile Opfer zu beklagen hatten. Der Bürgermeister von Lemberg bestätigte dies am vergangenen Samstag in einem Telegram-Posting, nachdem seine Stadt am Freitagabend, nur wenige Stunden nach Bidens Kriegrede in Warschau, bei der Kaczynski zuschaute, mindestens sechs Mal angegriffen wurde.

Haben die Russen auch auf den Straßen gelauscht?

Während ich durch die Straßen Warschaus streifte und mit so vielen Menschen sprach, die entweder Englisch oder Polnisch sprachen, wie mein hervorragender Übersetzer Andrew mir zur Verfügung stellen konnte, wurde die Antwort auf die wichtigste Frage, „Warum Polen?“, immer klarer.

### **Die eiserne Hand eines stellvertretenden Ministerpräsidenten**

Jaroslaw Kaczynski ist stellvertretender Ministerpräsident von Polen und Vorsitzender der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS). Denjenigen, mit denen ich gesprochen habe, zufolge ist er hinter den Kulissen in Polen weitaus mächtiger als der derzeitige Präsident Andrezej Duda und übt eine starke, fast autoritäre Macht über die Parlamentarier und vor allem über alle militärischen Belange aus.

Der Zwillingbruder von Jaroslaw Kaczynski, Lech Kaczynski, war früher Präsident, kam aber 2010 bei einem Flugzeugabsturz in Smolensk (Russland) ums Leben, zusammen mit vielen anderen polnischen politischen und militärischen Führern. Beweise deuten darauf hin, dass es sich bei diesem Absturz tatsächlich um einen Unfall handelte, aber nach Ansicht des heutigen Kaczynski war es ein russischer Anschlag, weshalb er alles Russische und insbesondere Wladimir Putin verabscheut.

Das aktuelle Komplott verdichtete sich, als Kaczynski am 15. März von Kiew, Ukraine, aus erklärte: „Ich denke, dass es notwendig ist, eine Friedensmission zu haben – die NATO, möglicherweise eine größere internationale Struktur –, aber eine Mission, die in der Lage ist, sich selbst zu verteidigen, und die auf ukrainischem Territorium operieren wird.“

Kaczynskis NATO-Angebot sah die Entsendung von 10.000 NATO-Truppen aus den Mitgliedstaaten vor, um die polnisch-ukrainische Grenze zu überschreiten und Lemberg zu besetzen sowie eine Flugverbotszone einzurichten. Wie sein erstes Angebot für MIG-29 lehnte die NATO auch dieses ab. Aber Kaczynski könnte einen Alleingang wagen.

Bei meinen vielen Gesprächen mit ukrainischen Flüchtlingen, die aus Kiew und anderen westlichen Städten über Lemberg und dann weiter nach Warschau gekommen waren, berichtete nur eine Person, dass sie von einer der begrenzten militärischen Gruppierungen, die in der Westukraine umherstreifen, angegriffen wurde. Ana hatte es mit ihrem kleinen Sohn und ihrer Tochter mitten in der Nacht, kurz nach 2 Uhr, mit dem Zug aus Kiew geschafft. Der Zug hatte alle Lichter ausgeschaltet und fuhr langsam in Richtung Westen. Plötzlich wurden mehrere Fenster des Zuges durch Gewehrschüsse zerlegt. Alle Fahrgäste warfen sich auf den Boden. Glücklicherweise fielen keine weiteren Schüsse, und der Zug und ihre Familie kamen sicher nach Lemberg und weiter nach Warschau.

Was die Reise von Lemberg zur polnischen Grenze betrifft, so habe ich mit niemandem gesprochen, der unterwegs Probleme hatte. Die humanitäre Hilfe fließt regelmäßig ein, während die Flüchtlinge abwandern. Nach Osten ist das eine ganz andere Sache.

Kaczynskis Wunsch, Korridore für die „sichere Durchreise“ zu schaffen, scheint also nur ein Vorwand zu sein, um andere Absichten zu verfolgen. Und warum? Ungeachtet dessen hat der polnische Präsident Andrzej Duda sein Veto eingelegt, wie es auch die NATO getan hat.

Den Polen, mit denen ich gesprochen habe, zufolge sind sich Duda und Kaczynski in Bezug auf polnische Militärangelegenheiten nicht sehr einig. Kaczynski ist jedoch derjenige, der die wirkliche Macht in Polen hat, die er über viele Jahre hinweg aufgebaut hat. Berichten zufolge verachtet er Duda und arbeitet hinter dessen Rücken, um seine Agenda zu beeinflussen. Es sind die Hintergedanken hier in Polen, von denen einige, die ich interviewt habe, glauben, dass Kaczynski seine „humanitären Bemühungen“ unabhängig von der NATO-Zustimmung durchführt, die Duda gefordert hat, die Kaczynski aber nicht für wesentlich hält.

In Anbetracht von Bidens Rhetorik, die die anwesenden Polen am Freitagabend in Aufruhr versetzte, diente diese Rede sicherlich Kaczynskis Agenda, nicht der des Friedens.

Um den möglichen Kriegseintritt Polens zu verstehen, ist es wichtig, die letzten zehn Jahre unter Kaczynskis immer weiter wachsender Macht zu betrachten. Sicherlich ist er weitaus mehr mit den Kriegsfalken der NATO verbündet als Duda, was nicht überraschen sollte.

Polen hat unter der Vormundschaft Kaczynskis erklärt, es wolle die stärkste Militärmacht in Mitteleuropa werden. Die polnische Regierung hat sich verpflichtet, die Verteidigungskapazitäten des Landes im Jahr 2020 „radikal zu erhöhen“ und die polnischen Streitkräfte auf 300.000 Mann aufzustocken. Derzeit sind es 113.000 reguläre aktive Soldaten und 32.000 Soldaten der Territorialen Verteidigungskräfte (TDF), die der Nationalgarde entsprechen.

Kaczynski hat diese Erweiterung zum Notstand der Landesverteidigung erklärt: „Die Sicherheitsbedingungen haben sich so sehr verschlechtert, dass Polen als Frontstaat keine andere Wahl hat, als sich radikal aufzurüsten und eine der besten europäischen Armeen zu werden ...“

Dementsprechend plant Polen nun, die Verteidigungsausgaben bis 2026 auf 2,5 Prozent des BIP zu erhöhen, wobei ein Finanzierungssystem zum Einsatz kommt, das Anleihen, Darlehen und Leasingoptionen umfasst. Das von der PiS geführte Kabinett gehört bereits zu den Spitzenreitern bei den Ausgaben der NATO (2,2 Prozent des BIP im Jahr 2022). In diesem Jahr belaufen sich die Militärausgaben auf 57,7 Milliarden Zloty bzw. 12,5 Milliarden Euro, was 12 Prozent des Staatshaushalts ausmacht.

Wie das Verteidigungsministerium mitteilte, beläuft sich der Plan zur Modernisierung des Militärs bis 2035 auf 524 Milliarden Zloty (115 Milliarden Euro), Einzelheiten wurden jedoch nicht veröffentlicht. Die erhöhten Ausgaben bedürfen auch nicht der Zustimmung des Parlaments, geschweige denn eines Referendums, selbst nicht für die größten Beschaffungsposten. Alles, was erforderlich ist, ist die Unterschrift von Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak, einer der rechten Hände Kaczynskis.

Blaszczak hat routinemäßig Kaufanträge unterzeichnet, die „made in USA“ beinhalten. Patriot-Luft- und Raketenabwehrsysteme, F-35-Tarnkappenjäger, HIMARS-Raketenwerfer, Black-Hawk-Hubschrauber (in Polen von Lockheed Martin hergestellt) und sogar gebrauchte MRAP-Fahrzeuge aus Afghanistan – all das, seit er 2018 Verteidigungsminister wurde.

Die Auftragsvergabe bezüglich Abrams-Panzer umfasst 23 Milliarden Zloty (5 Milliarden Euro), es dürfte die bisher umfangreichste sein. Der Panzerkrieg ist perfekt für das Flachland der Westukraine. Mit all diesen Maßnahmen macht Blaszczak Polen eindeutig von Washington abhängig.

### **Polens Hintergedanken: Die Lemberg-Connection**

Die 760 Jahre alte Stadt Lemberg liegt an der Kreuzung zweier profitabler alter Handelswege. Sie entwickelte sich rasch und wurde zu einem der wichtigsten Handelszentren des mittelalterlichen Europas. Berichten zufolge ist Lviv eine wunderschöne Stadt, in der die Architektur vieler Einflüsse zu finden ist, darunter österreichische, ukrainische und polnische, da alle drei zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte Anspruch auf Lviv erhoben haben.

Lemberg wurde Teil der Ukraine, als es im November 1918 mit der Gründung der Westukrainischen Volksrepublik und der Vereinigung mit der Großukraine von den Ukrainern von Österreich übernommen wurde. Doch von 1919 bis 1939 wurde Lemberg polnisch, und die polnische Kultur drückte Lemberg durch die Einwanderung für immer einen polnischen Stempel auf, der bis heute anhält. Diese Übernahme diente nur dazu, den Widerstand der Ukrainer zu verstärken und sie im Kampf für die Rückgabe von Lemberg an die ukrainische Souveränität zu bestärken.

Im September 1939 wurde Lemberg aufgrund der geheimen Absprachen zwischen Stalin und Nazi-deutschland Teil des Sowjetimperiums, und da die Ukraine ein Satellit der UdSSR war, wurde es im Rahmen des Molotow-Ribbentrop-Abkommens an die Ukraine zurückgegeben.

Hier liegt der Knackpunkt oder auch der Hintergedanke Kaczynskis, der in den letzten Wochen immer wieder mit der Möglichkeit eines NATO-Einmarsches in die Ukraine geliebäugelt hat.

Die Polen waren nie glücklich über die sowjetische Landnahme, zu der auch Lemberg gehörte, und dies ist ein weiterer Grund, warum sie alles Russische verabscheuen. In Gesprächen mit mehreren Polen sagten sie, dass sie Lemberg gerne an Polen zurückgeben würden, aber die Tatsache, dass dies einen Krieg erfordern würde, bedeutete, dass es das Opfer einfach nicht wert war.

Aber eine Rückkehr von Lemberg ist immer im Hinterkopf geblieben. Dies zeigte sich 2018, als eine polnische Randpartei, der Bund für Unabhängigkeit und Freiheit, die historisch größte, wenn auch relativ unbedeutende Anzahl von Sitzen im polnischen Parlament errang. Teil ihres Programms ist die Rückkehr von Lemberg. Sicherlich haben diese Parlamentarier nicht den Einfluss, um Polen in den Krieg zu treiben, aber ihr Programm zeigt, dass die Rückgabe von Lemberg fest in den Köpfen der Polen und ihrer Politiker verankert ist.

Bis vor einem Monat wurden solche großartigen Pläne noch abgelehnt, weil sie nur durch einen Krieg zu verwirklichen waren. Jetzt steht dieser Krieg vor der Tür, und für die Opportunisten, die die Beute dieses Krieges ernten wollen, könnte dies die Gelegenheit sein. Der Straße zufolge sieht Kaczynsky selbst diesen Krieg als eine Chance, die es seit der Annexion von 1939 nicht mehr gegeben hat.

Sollten die NATO oder das polnische Militär über die polnischen Grenzen in die Ukraine eindringen, werden die achtzig Kilometer bis Lemberg in wenigen Stunden durchbrochen, da die ukrainische Verteidigung kaum noch zur Verfügung steht und alle Kräfte bereits nach Osten gerichtet sind. Ähnlich wie 1939 könnte die polnisch-ukrainische Grenze neu gezogen werden, sobald der gegenwärtige Krieg in einen Waffenstillstand übergeht. Da während eines Waffenstillstandes der Besitz 9/10 des Gebietes ausmacht, könnte Lemberg in diesem Fall wieder auf neu markiertem polnischen Boden liegen.

### **Waffenstillstand? Oder nicht?**

Wenn man die Nachricht, dass ein Waffenstillstand und Friedensverhandlungen gut verlaufen, genau betrachtet, ist dies ebenso eine Lüge, wie sie der Krieg bisher hervorgebracht hat. Die Nachrichten scheinen eher darauf ausgerichtet zu sein, die Wall Street und die aktuellen wirtschaftlichen Katastrophen des Krieges zu beschwichtigen, als eine genaue Berichterstattung zu gewährleisten.

Ja, bei den Verhandlungen in der Türkei haben sich beide Seiten an einen Tisch gesetzt, aber die Nachricht, dass das russische Kontingent die ukrainischen Bedingungen „akzeptiert“ hat, stellt die Tatsachen auf den Kopf und strapaziert gleichzeitig die Definition des Wortes.

Die ukrainischen Bedingungen sind lächerlich, und es ist nicht möglich, dass Russland ihnen zustimmt, denn dies wäre ein Eingeständnis der Niederlage und eine Verschwendung von militärischem, politischem und menschlichem Kapital, die Russland vor der Weltgemeinschaft beschämen

würde. Seine Bürger, die seit vierunddreißig Tagen zusehen, wie sich die Leichensäcke stapeln, wären entrüstet.

Es ist weitaus zutreffender zu sagen, dass das russische Kontingent die ukrainischen Vorschläge erhalten hat und sich auf dem Rückweg nach Moskau befindet, um weitere Anweisungen zu erhalten. Es ist wichtig festzustellen, dass Russland, abgesehen von seinen oft wiederholten Bedingungen für einen Waffenstillstand, der ukrainischen Seite noch keinen eigenen Vorschlag unterbreitet hat.

In der Zwischenzeit wird die NATO weiterhin versuchen, einen Weg zu finden, um ihre Eskalation und ihr Eindringen in die Ukraine zu legitimieren.

Aus den auf den Straßen Warschaus und in diesem Artikel genannten Gründen ist es mehr als nur eine Vermutung, dass das „heiße Telefon“, das auf dem Schreibtisch des stellvertretenden Ministerpräsidenten Jaroslaw Kaczynski liegt, bald klingeln könnte!

\*

*Widmung: Für Andrew. Ein Beweis dafür, dass das Gute niemals ruht, bis die Übel des Krieges besiegt sind.*

\*

Anmerkung des Autors: Dies ist der zweite Teil meiner mehrteiligen Serie aus den Konfliktgebieten und Flüchtlingslagern in Polen, Russland, der Krim und der Ukraine. Bitte helfen Sie mit, die Informationen zu verbreiten, indem Sie sie in den sozialen Medien Ihrer Wahl posten. Frieden!